

## Song: Far away von Nickelback

*This time, this place, misused, mistakes.*

Harry stand an dem Ort an dem es begonnen hatte. Hier, hier hatte damals das Begräbnis Dumbledores stattgefunden, hier hatte er sich von ihr getrennt, hatte sich ihrer Liebe entzogen, hatte ihr Herz gebrochen. Er hatte all die schöne Zeit mit ihr hinter sich gelassen und jetzt starrte er stumm und kraftlos auf diesen Fleck. Einen Moment stand er noch da, dann riss er sich von dem Anblick los und ging weiter. Vorbei an Dumbledores Gedenkstätte, hier auf dem Gelände Hogwarts'.

*Too long, too late, who was I to make you wait?*

Er schüttelte den Kopf über sein Verhalten, wie naiv er doch gewesen war! Als ob Voldemort einen Grund brauchte um jemanden zu töten, schon allein der Grund, dass sie die kleine Schwester seines Begleiters, seines Freundes war hätte ihm vollkommen genügt. Sie war so schon in größter Gefahr, denn Voldemort kannte sie bereits, wusste bereits zuviel über sie. Und trotzdem hatte er sie allein gelassen, in dieser schrecklichen Zeit. Und sie? Sie hatte ihn verstanden, hatte sich nicht gewehrt, hatte keine Szene gemacht, nein sie hatte stumm ihr Schicksal ertragen.

*Just one chance, just one breath, just in case there's just one left  
'Cause you know, you know, you now...*

Jetzt wusste es Harry besser, er wusste wie schnell ein Leben verwirren konnte, er wusste wie wenig Zeit einem bleiben konnte. Das hatte ihm Voldemort gelehrt, Voldemort, der Schrecken, das Monster, der Unnennbare, der Besiegte. Und eine weitere Sache wusste er mit Sicherheit, dass er sie liebte, trotz der Zeit die vergangen war, trotz allem, er liebte sie immer noch und er verging vor Sehnsucht nach ihr. Und sie liebte ihn auch, das wusste er in seinem Herzen, er konnte zwar nicht sagen ob es nur die Hoffnung danach war oder ob es der Glaube an ihre Liebe war, doch sein Herz sagte ihm dass sie ihn immer noch liebte.

*That I love you, that I have loved you all along*

Und sie wusste, dass er sie auch noch liebte, dass er sie immer geliebt hatte. Und durch all die Zeit, auf der Suche nach den Horkruxen, im Kampf gegen Voldemort und seine Schergen, er hatte es immer gespürt, diese Leere in seinem Herzen. Der Ort an dem Ginny war, nur noch erfüllt von Erinnerungen an sie, an ihren Duft, an ihre weiche Haut und ihre süßen Lippen. Sehnsucht und Einsamkeit die nach seinem Herzen gegriffen hatten, doch die Hoffnung starb zuletzt und sie hatte überlebt, mit ihm, im Gegensatz zu Voldemort.

*And I miss you, been far away for far too long*

Jetzt, schwer verletzt, doch als Sieger, humpelte er auf das Schloss zu. In diesem Schloss war seine Liebe, seine Ginny. Sie wartete dort drin auf ihn, er hatte nicht eine Sekunde nach seinem Sieg gewartet, er wollte sie nicht mehr warten lassen. Kaum dass er sicher war, dass Voldemort Geschichte war, war er hierher appariert. Er hatte nicht auf Hermine und Ron geachtet, nicht auf seine Verletzungen oder die Auroren. Keiner hatte ihn aufhalten können.

Er hatte jede Nacht an sie gedacht, sich ihr Gesicht und ihre Umarmungen in Erinnerung gerufen, sie vermisst als würde ein Teil seiner Seele fehlen. Kurz fragte er sich wie Voldemort so verrückt sein konnte seine Seele in sieben Teile zu teilen. Er konnte die Trennung eines Teiles nicht verkraften, obwohl sie nicht einmal wirklich ein Teil seiner Seele war. Er war schon viel zu lange weg, zu lange allein, er musste sie sehen, musste zu ihr zurückkehren.

*I keep dreaming, you'll be with me and you'll never go.*

In seinen Träumen hatte er sie gesehen, ihr schönes Lächeln, ihre strahlenden Augen. Er hatte auf seinen Reisen davon geträumt sie zu heiraten, mit ihr zusammen glücklich zu werden. Hatte darüber nachgedacht wie sie ihre Kinder nennen wollten. Diese Träumereien hatten ihm Kraft gegeben, ein Ziel, der Wunsch zu leben.

*Stop breathing, if I don't see you anymore.*

Doch auch andere Gedanken hatten seinen Verstand belagert. Sorge und Reue hatten seine Sinne vernebelt. Was wenn Voldemort sie getötet hätte? Wenn er sie am Begräbnis das letzte Mal gesehen hätte, was wenn er gestorben wäre? Er hätte nie wieder ihr schönes Lächeln gesehen, ihr glockenhelles Lachen gehört. Oder noch schlimmer, wenn sie nicht mehr hatte warten wollen? Wenn sie jemand anderen hatte, wenn sie ihn vergessen hatte?

*On my knees, I'll ask, last chance for one last dance*

Er würde alles tun um sie für sich zurück zu gewinnen, würde auf die Knie fallen und sie anflehen wenn es nicht anders ging. Er würde um sie kämpfen, er brauchte sie, brauchte ihre Liebe um das alles zu vergessen, um das alles zu verarbeiten.

*'Cause with you, I'd withstand, all of hell to hold your hand*

Für sie hatte er gekämpft um eines Tages zu ihr zurückzukehren, hatte an sie gedacht, nur an sie. Nur um sie wieder zusehen hatte er das alles durch gestanden, die Folter, der Kampf und der Tod um ihn herum. Wie oft war er kurz davor gewesen verrückt zu werden, oder aufzugeben, sich das Leben zu nehmen, doch der Gedanke an Ginny, an ihre Trauer hatten ihn am Leben erhalten.

*I'd give it all, I'd give for us, give anything but I won't give up  
'Cause you know, you know, you know*

Er würde alles für sie tun, absolut alles, würde ihr jeden Wunsch von den Augen ablesen, würde sie vergöttern, doch er konnte jetzt nicht mehr ohne sie leben. Er wollte nicht mehr ohne sie leben. Für ihn war sie wie eine Droge, seit einem Jahr hatte er sie nun schon nicht mehr gesehen und er gierte nach ihr, nach einem einzigen Augenblick in dem sie zusammen waren. Er würde alles tun, würde jeden töten der zwischen ihnen stand, aber er würde niemals aufgeben, bis zum letzten Atemzug.

*That I love you, that I have loved you all along*

Weil er sie liebte, mit Herz und Seele, Haut und Haaren. Er konnte nicht mehr atmen ohne an sie zu denken, in jeder Faser seines Herzens war sie, lebte in seinen Gedanken, lachte in seinen Erinnerungen, küsste ihn vor seinem geistigen Auge. Er erinnerte sich daran als er sie zum ersten Mal gesehen hatte nachdem sie wusste wer er war, wie eingeschüchtert sie war. Er dachte daran wie eifersüchtig er auf Dean war.

*And I miss you, been far away for far too long*

Auch jetzt als er durch die Eingangshalle humpelte, die Blicke der anderen Schüler an ihm klebend, wusste er dass er nur sie liebte, dass er schon viel zu lange ohne sie war, dass er sie vermisste. Ihn interessierten alle anderen nicht, das einzige was zählte war Ginny. Seine Ginny, mit ihren wunderschönen langen roten Haaren, ihren rosa Lippen und dem wunderbaren blumigen Duft.

*I keep dreaming you'll be with me and you'll never go  
Stop breathing if I don't see you anymore*

Die Kraft verließ ihn langsam, er stürzte auf seine Knie und stützte sich mit seinen Händen schwer atmend ab. Nein, er durfte nicht aufgeben, er musste sie finden, so kurz vor dem Ziel konnte er nicht aufhören. Er musste die Kraft noch aufbringen, musste ihr endlich sagen dass er zurück war. wie lange hatte sie nun schon warten müssen, er wollte sie keine Sekunde länger warten lassen. Jeder Atemzug schmerzte, sein Kopf dröhnte, seine Beine waren Pudding, er zitterte wie Espenlaub, doch er konnte und wollte nicht länger warten. Er schloss die Augen und rief sich all die schönen Momente mit ihr in Erinnerung, all seine Träumereien im vergangenen Jahr. Er würde sterben ohne sie, er brauchte sie.

*So far away (so far away) been far away for far too long  
So far away (so far away) been far away for far too long  
But you know, you know, you know*

Er hob seinen Kopf und sah was sein Herz begehrte, dort stand sie, auf der Treppe, fassungslos starrte sie in seine grünen Augen. Sein Blick wurde sanft, seine Züge glätteten sich. Jetzt merkte er noch stärker wie sehr er sie vermisst hatte, wie sehr sie ihm gefehlt hatte, er lächelte sie an, er hatte sie gefunden! Endlich nach so langer Zeit konnte er sie betrachten, seine Augen fuhren ihre

Gesichtskonturen nach, folgten ihren Haaren, an ihrem Körper hinab und wieder hinauf. Sein Blick streifte ihre Lippen und blieb an ihren Augen hängen.

*That I wanted, I wanted you here to stay  
'Cause I needed, I need to hear you say*

Sie kam auf ihn zu langsam, immer noch vollkommen verwundert, scheinbar wollte sie nicht glauben was sie sah. Wie konnte er damals nur so dumm sein und sie verlassen? Er wollte sie doch bei sich haben, wollte nie etwas anderes. Und jetzt wollte er nur eins, sie und ihre Vergebung. Ginny kam immer näher, sie musterte ihn, seine Verletzungen, vollkommen ungläubig suchte sie auf seiner Stirn nach der Narbe, um sich ganz sicher zu sein.

*That I love you, I have loved you all along  
And I forgive you, for being away for far too long*

Er wollte hören wie sie sagte, dass sie ihn liebte und dass sie ihn vermisst hatte, dass sie auf ihn gewartet hatte, dass sie ihm vergab. Doch seine Lider wurden immer schwerer, sein erschöpfter Körper schrie nach Ruhe, nach Kraft. Doch krampfhaft hielt er die Augen offen er wollte keinen Moment mit ihr verpassen, ausruhen konnte er sich auch später.

*So keep breathing, 'cause I'm not leaving you anymore  
Believe it, hold on to me and never let me go*

Ginny fiel vor ihm auf die Knie, eine Träne löste sich aus ihrem Augenwinkel und sie lächelte ihn an. Sie strich ihm übers Gesicht und brauchte nicht mehr zu sagen als „endlich“, damit er wusste, dass seine Wünsche in Erfüllung gegangen waren. Jetzt würde er sie nie wieder verlassen, er wollte sie bitten ihn festzuhalten und nie wieder gehen zu lassen. Ihr sagen, dass er jetzt immer da sein würde, dass sie jetzt für immer glücklich sein würden. Aber seine Stimme versagte und vor seinen Augen wurde es schwarz, die Ohnmacht umarmte ihn und er fiel in einen erschöpften Schlaf.

*Keep breathing, 'cause I'm not leaving you anymore  
Believe it, hold on to me and never let me go  
Keep breathing, hold on to me and never let me go  
Keep breathing, hold on to me and never let me go*

Ginny legte vorsichtig ihre Arme um ihn und fing ihn auf, dann bettete sie seinen Kopf auf ihrem Schoß. Sie fuhr ihm durchs wirre Haar, sie wusste, jetzt konnten sie endlich wieder zusammen sein, jetzt konnten sie glücklich sein. Sie hatte ihn wieder und sie würde ihn nie mehr gehen lassen. Noch immer konnte sie es nicht recht glauben, doch die Hoffnung gewann immer mehr die Oberhand in ihren Gedanken. Endlich hatte sie ihn wieder zurück, bei sich. Sie setzte einen kleinen Kuss auf seine Schläfe und machte sich dann daran ihn an den neugierigen Zuschauern vorbei in die Krankenstation zu bringen.